

Seminar: Niederschlesien – eine europäische Landschaft? 25.- 29. 05.2011



Projektmodul Jugend- und Erwachsenenbildung

Seminarleitung: Susanne Gärtner (Herbert-Wehner-Werk),
Prof. Dr. Matthias Pfüller (HS Mittweida/Roßwein)

Einleitung:

Studierende der Fakultät Soziale Arbeit Roßwein der Hochschule Mittweida, reisten vom 25.-29.05.2011 gemeinsam mit Susanne Gärtner (Herbert-Wehner-Werk) und Prof. Dr. Matthias Pfüller (HS Mittweida/Roßwein) nach Niederschlesien. Sie begaben sich auf Spurensuche der regionalen Geschichte. Studentinnen und Studenten des 5. Semesters sowie interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Generationen nahmen an diesem Seminar teil, der Jüngste war 22 und der Älteste 76 Jahre alt.

Tagebuch einer mitreisenden Studierenden

Mittwoch, 25.05.2011: Wo liegt Schlesien? Geografische und historische Annäherung

Auf den ersten Tag waren wir alle gespannt. Wir trafen uns um 8 Uhr im Herbert-Wehner-Bildungswerk in Dresden. Unsere Erwartungen, Vorstellungen und Wünsche für die kommenden Tage tauschten wir untereinander aus und besprachen unser Seminarprogramm. Gemeinsam startete unsere Fahrt nach Görlitz zum Schlesischen Museum. Ein spannender Vortrag „Einführung in die Geschichte Schlesiens mit besonderem Bezug auf das 20. Jahrhundert“ von Prof. Dr. Matthias Pfüller stimmte uns auf die Woche ein. Die Sonderausstellung „Lebenswege ins Ungewisse“, besuchte unsere Seminargruppe im Schlesischen Museum. Nach der Mittagspause fuhren wir nach Jagniatkow zu unserer Pension weiter. Im Vorgarten der Pension trafen wir uns zu einer Vorstellungsrunde, angeleitet von Susanne. Sie führte uns thematisch in die „Innere Landschaften, Familiengeschichten und ihr Bezug zur großen Politik“ ein. Nach einem polnischen, superleckeren Abendessen, folgte ein Vortrag über „Was sagt uns die Landschaft? Konzepte von Lesen im Raum“ von Prof. Dr. Matthias Pfüller. Der Abend klang mit einer Einführung zur Fotografie von Heinz Postulka aus. Er zeigte uns Fotos zum Thema „Niederschlesien in Bildern: Verlust und Mythos einer Heimat – Darstellungen des Riesengebirges und die Bedeutung der Region für die deutsche Kunst“.

Donnerstag, 26.05.2011: Schlesiens Vergangenheit und Gegenwart – Neue und alte Bewohner

Nach einer kurzen Nacht und vom Frühstück gestärkt fuhren wir nach Kopaniec zur Familie Giere. Zwei Deutsche die nach Polen gezogen sind und ein altes Haus wiederaufgebaut haben. Sie waren sehr freundlich zu uns und hießen uns 27 Seminarteilnehmer in ihrem Haus herzlich willkommen. Heinz Postulka mit seinem Vortrag „Der Blick aus zwei Richtungen oder die Suche nach einem neuen Europa?“ und Jacek Jasko (ein polnischer Fotograf) schulten unsere Augen für besondere Motive und das Fotografieren.

Nach einer Rotebeetesuppe und Piroggen hörten wir der 80-jährigen Zeitzeugin Julia Sulewska zu. Sie wurde als junges Mädchen nach Sibirien deportiert und musste später mit ihrem Vater der

polnischen Armee dienen. Eine sehr bewegende Biografie, die sie uns eindrucksvoll schilderte und mit Gesang untermalte. Jetzt lag es an uns, wie wir das eben Gehörte und Gesehene praktisch umsetzten. Wir bekamen Zeit um uns individuell in einem Dorf mit wechselvoller Geschichte auf fotografische Spurensuche nach Seiferschau und Kopaniec zu begeben.

Der Abend klang in gemütlicher Runde bei polnischem Bier und Wodka aus.

Freitag, 27.05.2011: Riesengebirge – Europäisches Gebirge

Nach dem Vortrag von Prof. Dr. Pfüller „Niederschlesien in Bildern: Verlust und Mythos einer Heimat – Einführung in die Geschichte der Riesengebirgsregion und die symbolische Besetzung durch die Vertriebenen nach 1945“ ging es bei bewölktem und windigem Wetter nach Karpacz. Das war unser Startpunkt, um das Riesengebirge zu erklimmen. Eine Gruppe die nicht mit wandern konnte/ wollte vertrieb sich im Tal ihre Zeit. Unsere Wanderung dauerte 7 Stunden und wir waren nur ca. 100 Höhenmeter von der Schneekoppe entfernt. Ein sehr schönes eindrucksvolles Erlebnis, diese verschiedenen Landschaftsarten zu sehen und durch eine solch wundervolle naturbelassene bergische Region wandern zu können. Wir nutzten diese einmaligen Motive aus, um das neu gewonnene Wissen zur Fotografie selbst umzusetzen. Die aufgenommen Bilder wurden nach dem verdienten Abendessen unter dem Motto „Eine imposante Landschaft?“ präsentiert und ausgewertet.

Samstag, 28.05.2011: Niederschlesiens Städte

Prof. Dr. Pfüller informierte uns nach dem Frühstück, über die Geschichte Breslaus/Worclaws im 20. Jahrhundert. Anschließend fuhren wir nach Breslau/Worclaws zum jüdischen Friedhof. Renata Bardzik-Milosz begleitete uns durch dieses Alte Relikt vergangener Geschichte, ein sehr ergreifender Ort. Frau Bardzik-Milosz führte uns auch durch die Innenstadt von Breslau/Worclaws und zeigte uns unter anderem auch Spuren von deutschen Vertriebenen.

Abends saßen wir nach einem üppigen Abendessen gemütlich am Lagerfeuer zusammen.

Sonntag, 29.05.2011: Niederschlesiens Zukunft

Prof. Dr. Pfüller leitete unseren letzten Exkursionstag mit einem interessanten Vortrag zum Thema: „Gegenwart und Perspektiven Niederschlesiens“ ein. Anschließend fuhren wir zur Familie Rodwell (Zugezogene aus Großbritannien), die jetzt in Niederschlesien wohnen und auch mehrere Zimmer für Urlauber besitzen. Ihr Haus war „very british“ eingerichtet und ein deutlicher Kontrast zum restlichen Dorf. Sie erzählten uns, wie sie in dem Dorf aufgenommen wurden und wie sie jetzt hier leben.

Wir fuhren weiter nach Zgorzelec zu dem Schloss WaJu. Dieses gehört Wanda und Jürg Dück. Sie ist gebürtige Polin und ihr Mann ist aus der Schweiz hinzugezogen. Ihre selbst gewählte Lebensaufgabe ist es, das ehemals baufällige Schloss wieder zu restaurieren. Wanda schmückt das Innere mit vielen selbst gemalten Bildern und präsentierte uns diese. Dieses Haus machte uns sprachlos. Wir waren von der einmaligen Einrichtung und Führung stark beeindruckt.

Nach einer letzten Auswertungsrunde des Seminars trennten sich unsere Wege und jeder fuhr schweren Mutes wieder nach Hause.